

Begrüßung und Votum

Für manche hat der Urlaub schon begonnen, manche fiebern schon draufhin, Schülerinnen und Schüler zählen die Tage bis endlich Ferien sind. Wer sich auf die Reise macht, hat ein Ziel vor Augen, geht voller Neugier und Vorfreude seinen Weg und hat oft stärkenden Proviant dabei. Wenn wir uns heute gemeinsam auf diesen Gottesdienst begeben, dürfen wir auf Gott als Wegbegleiter vertrauen, uns von seinem Wort stärken lassen und auf einen ganz besonderen Reiseproviant vertrauen. Heute am sogenannten Taufsonntag erinnern wir uns an Gottes Zusage und seinen Zuspruch, der uns mit auf den Weg gegeben wird: „So spricht der Herr, der Dich geschaffen hat: Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst; ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen; Du bist mein!“

Herzlich willkommen, Ihnen und Euch allen zu diesem Gottesdienst. Schön, dass wir miteinander hier und Zuhause sein und Gott an unserer Seite wissen dürfen.

In Erinnerung daran, dass wir im Namen des dreieinen Gottes getauft sind, feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Lied: All Morgen ist ganz frisch und neu

Psalm 139,1-11.13

Herr, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Eingangsgebet

Gott, Du kennst mich. Du hast mich wunderbar gemacht und in eine Gemeinschaft wunderbarer Menschen hineingestellt – jeder mit seiner Art, seinem Aussehen, seinen Talenten, Gaben und Fähigkeiten, mit seiner Persönlichkeit. Eine jede Person ist verschieden und doch gehören wir zu einer großen Familie, weil wir zu Dir gehören. Keiner von uns ist perfekt, dafür ergänzen wir uns. Niemand unter uns ist ohne Fehler, aber wir dürfen diese uns vergeben, verzeihen, so wie Du es tust.

Gott, Du kennst mich. Du hast mich wunderbar gemacht. Wunderbar sind Deine Werke. Hab Dank dafür. AMEN

Lesung aus Römer 6,3-8

Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind einbezogen worden in seinen Tod. 4 Und weil wir bei der Taufe in seinen Tod mit einbezogen wurden, sind wir auch mit ihm begraben worden. Aber Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt. So werden auch wir ein neues Leben führen.

5 Denn wenn wir ihm im Tod gleich geworden sind, werden wir es auch in der Auferstehung sein. 6 Wir wissen doch: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. Dadurch wurde der Leib vernichtet, der im Dienst der Sünde stand. Jetzt sind wir ihr nicht mehr unterworfen. 7 Wer gestorben ist, auf den hat die Sünde keinen Anspruch mehr. 8 Wir sind nun also mit Christus gestorben. Darum glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Lied: NL 2, 1-4 Eingeladen zum Fest des Glaubens

Impuls

Liebe Gemeinde, einigen wird es vermutlich ähnlich gehen wie mir: Ich schaue gerne gute Filme und lese gerne gute Bücher. Und nichts hasse ich mehr, wenn dann am Ende ein guter Schluss fehlt. Das macht mich total kirre. Im Idealfall aber hänge ich noch ein wenig meinen Gedanken nach und spinne mir zusammen, wie die Geschichte der Hauptakteure

wohl weitergehen wird, manchmal bin dankbar für das Happy End, auf das ich die ganze Zeit gehofft hatte oder freue mich über eine überraschende Wendung.

Unser Predigttext ist ein Buchschluss der ganz besonderen Art. Das Buch ist das Matthäusevangelium. Aber es ist nicht einfach nur irgendein Buch, sondern Gottes Wort für unser Leben, die Frohe Botschaft des Glaubens, die jemand niedergeschrieben hat. Es erzählt vom Leben und Wirken Jesu inklusive unvorhersehbarer Wendung. Dem Tod – dem vermeintliche Aus und Vorbei – wird mit der Hoffnung der Auferstehung begegnet. Ganz am Schluss des letzten Kapitels des Matthäusevangeliums bildet unser Predigttext nicht das Ende, sondern den Anfang einer ganz wunderbaren Erfolgsgeschichte.

Den Jüngern wird Auftrag und Versprechen Jesu mit auf ihren weiteren Lebensweg gegeben:

- nicht aus Angst stehen bleiben, weil ich Bedenken habe, es nicht zu schaffen, sondern loslegen und weitermachen,
- nicht gelähmt vor Sorgen verzagt fragen, was wird in Zukunft sein, sondern vertrauen,
- nicht Stillschweigen bewahren, sondern weitererzählen,
- nicht sich selbst genüge sein, sondern taufen und einladend zum Glauben begeistern,
- nicht perfekt sein müssen, sondern mich von dem stärken lassen, der alle Macht hat und mir vergibt,
- nicht alleine unterwegs sein müssen, sondern Gott an seiner Seite wissen!

So verstehe ich Auftrag und Versprechen Jesu für mein Leben:

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa. Sie stiegen auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte. 17 Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel. 18 Jesus kam zu ihnen und sagte: »Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde. 19 Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! 20 Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe! Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

Mit diesem Auftrag und Jesu Versprechen haben sich Christinnen und Christen auf den Lebensweg gemacht und machen es auch heute noch. Vor rund 2000 Jahren war dieses Ende der Anfang einer Glaubensgemeinschaft, die durch den Heiligen Geist befähigt wurde, von der Frohen Botschaft zu erzählen, Hoffnung in die Welt zu tragen und als Gottes große Familie in dieser Welt zu wirken. Nicht immer war das Christentum dabei eine Erfolgsgeschichte. Die Kirchengeschichte hat auch ihre dunklen Seiten – denken wir an die Christenverfolgung der Anfangsjahre, die erschütternder Weise auch im 21. Jahrhundert

noch nicht aus der Welt geschafft wurde. Denken wir an Zwangsmission, Kreuzzüge und Machtmissbrauch, bei dem sich die Kirche mit Schuld beladen hat. Denken wir an eine gewisse Selbstgenügsamkeit, von der wir uns immer mehr verabschieden müssen, damit die Kirche auch in Zukunft attraktiv bleiben kann.

Denken wir aber auch daran, wie alles angefangen hat. Der Bibeltext spricht von den elf Jüngern, die nach Galiläa gehen. Es ist ein unvollständiger Haufen, nicht perfekt, nicht elitär, ganz normale Leute sind das, die ihren Weg mit Jesus gegangen sind, die Freude und Leid erlebt haben, samt Zweifler und Leugner. Menschen wie Du und ich. Deshalb verstehe ich Auftrag und Versprechen Jesu so, dass diese Worte auch für mich heute noch Geltung haben.

Im Auftrag Jesu geben wir unseren Glauben auch 2021 noch weiter und taufen im Namen des Vaters, der unser Leben in seiner Hand hält, im Namen des Sohnes, der uns gelehrt, als Mensch gelebt und gestorben ist und uns Anteil schenkt an seiner Auferstehung. Im Namen des Heiligen Geistes, der uns begleitet, Kraft gibt, tröstet, beflügelt, mit Gaben beschenkt und zum Glauben befähigt.

Die Taufe ist dabei Bekenntnis und Geschenk. Es ist mein JA zum Glauben, zur christlichen Gemeinschaft, zur Frohen Botschaft, zu einem Leben mit Gott.

Es ist Gottes JA zu mir. Gott spricht mir zu: Du gehörst zu mir und ich bleibe an Deiner Seite – ein Leben lang. Du brauchst keine Angst zu haben, denn ich verlasse Dich nicht. In unserem Predigttext, dem sog. Taufbefehl sagt Jesus: Geht hin. Tauft und lehrt. Vertraut auf meine Macht. Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende. AMEN

Lied NL 158,1-3 Ich sag JA

Fürbitten

Gott, Du sagst JA zu mir. Du sagst JA zu dieser Welt, zu uns Menschen, so wie wir sind, obwohl wir nicht perfekt, sondern fehlerhaft durch Leben gehen.

Gott, Du rufst uns bei unserem Namen und versprichst uns, an unserer Seite zu stehen. Wir gehören zu Dir und Du willst uns segnen. Welch ein Zuspruch, Gott? Hab Dank!

Gott, Du hörst uns, wenn uns etwas auf dem Herzen liegt.

Wir bitten dich:

Tröste Du diejenigen in unserem Miteinander, die um einen Menschen trauern, stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie unterstützen und stärke sie im Vertrauen, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang des ewigen Lebens ist.

Begleite Du die Einsamen und Kranken und lass Sie Dein Versprechen spüren und erfahren, dass Du uns nie allein durchs Leben gehen lässt.

Begeistere Du die Gläubigen, dass sie nicht stehenbleiben oder aufhören nach Wegen zu suchen, die Frohe Botschaft zu den Menschen zu tragen.

Beschenke uns mit Geduld, dass wir in dieser merkwürdigen Zeit, aufeinander acht geben, und Wege finden ein gutes Miteinander zu leben.

Erfülle unseren Alltag immer wieder mit der Erfahrung, dass Du bei uns bist – ALLE Tage – an den schönen wie den schweren, an den unbeschwerten wie an den herausfordernden.

Wir bitten dich für uns alle: Gib uns Mut zu ändern, was wir ändern können. Gib uns Kraft zu ertragen, was wir nicht ändern können. Gib uns Hoffnung, dass du unser Leben begleitest und zu einem guten Ziel führst.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Geh aus mein Herz

Danke

Musik

Aufnahme

Mitgestaltung

Hinter den Kulissen

Ordnungsdienst

Segen

Der HERR segne Euch und behüte Euch. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig. Der HERR hebe sein Angesicht über Euch und gebe Euch seinen Frieden.

AMEN